

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. September 1969

Blatt 2396

Mit vielen neuen Attraktionen:

"Tag der offenen Tür" bietet jedem etwas
=====

3. September (RK) Weder eine bloße Gaudi noch eine nüchterne Rechenschaftslegung der Stadtverwaltung will Wiens "Tag der offenen Tür", der heuer zum dritten Mal stattfindet, sein. Die Organisatoren bemühten sich vielmehr, ein reichhaltiges Programm auf die Beine zu stellen, das jedem interessierten Bürger die zwanglose Möglichkeit gibt, einen Blick hinter die Kulissen der kommunalen Tagesarbeit zu tun. Wer also am Samstag, dem 27. September, ins Wiener Rathaus kommt (im Vorjahr waren es 68.000 Besucher) oder eine der städtischen Einrichtungen besichtigt, kann hier zahlreiche Vorführungen und Ausstellungen sehen, an Führungen teilnehmen und nicht zuletzt Kontakte mit den Stadtvätern knüpfen. Und abends gibt es sogar eine heiter, informierende Show auf dem Rathausplatz.

U-Bahn und Kindergärtnerinnen

Neben den beliebten, bereits eingeführten Programmpunkten gibt es diesmal zahlreiche neue Attraktionen. Das silberglänzende Diaskop wurde heuer beim Planetarium im Praterge-
lände aufgebaut und zeigt in Filmen und Dias die 20-Minuten-Schau "Eine U-Bahn für Wien" (Busabfahrt von der Felderstraße von 9.45 bis 16.15 Uhr). Neu ist die Ausstellung "Der Wiener Stadtsenat" in der Volkshalle, die über die Arbeit des Bürgermeisters, der 14 Geschäftsgruppen der Stadtverwaltung und der Magistratsdirektion - aufgelockert durch Karikaturen - informiert. Erstmals wird in den Wappensälen des Rathauses eine Aus-

./.

stellung "Kindergärtnerinnen schaffen und werken für die Kinder" gezeigt. Eine Schau, die nicht nur über die Kindergartenarbeit berichtet, sondern auch den Eltern wertvolle pädagogische Anregungen geben will. Die gezeigten Bastel- und Werkarbeiten können teilweise in einem Bazar preiswert erworben werden.

Neu sind ferner die Modellausstellung künftiger städtischer Großprojekte und eine Ausstellung handwerklicher Arbeiten aus den Berufsschulen. Die Palette der Ausstellungen wird vervollständigt durch die Kunstaussstellung mit zeitgenössischen Neuerwerbungen des Kulturantes (besondere Glanzpunkte: Plastiken von Fritz Wotruba und Wander Bertoni, Tafelbilder von Georg Eisler und Fritz Janschka), die Präsentation der Wiener Festwochen, die über das Programm 1970 informiert und einen historischen Rückblick bietet, und die Buchausstellung der Stadtbibliothek.

Kaffeehaus in Arkadenhof

Eine besondere Attraktion verspricht das im Arkadenhof erstmals etablierte Wiener Kaffeehaus zu werden. Abendlicher Höhepunkt und Ausklang des "Tages der offenen Tür" wird das "Rendezvous mit dem Rathausmann" sein, eine heitere Show mit einem Wiener Raunzer und einem Wiener Optimisten unter Mitwirkung prominenter Künstler und zahlreicher städtischer Bediensteter (19 Uhr, Rathausplatz). Nach der Show erstrahlt das Rathaus in Festbeleuchtung und konzertiert die E-Werke-Kapelle. Bei Regenwetter wird die Show in den Festsaal des Rathauses verlegt.

So läuft das vom Informationsdienst der Stadt Wien zusammengestellte Programm am 27. September ab: Nach dem Platzkonzert der Gaswerke-Kapelle ab 9 Uhr auf dem Rathausplatz wird Bürgermeister Bruno Marek um 9.30 Uhr ein Rathaustor öffnen und die Wiener willkommen heißen. Bis 17 Uhr bleibt das Rathaus geöffnet. Neben den bereits angeführten Ausstellungen können die Repräsentationsräume und die Amtsräume des Bürgermeisters besichtigt werden. Der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtsenates und Gemeinderates werden - soweit dies technisch durchführbar ist - zu persönlichen Kontakten zur Verfügung stehen.

Der Zugang ins Rathaus ist nur vom Rathausplatz her möglich (deutliche Schilder werden darauf hinweisen), der Ausgang nur durch die Tore Lichtenfelsgasse und Felderstraße. Der Eingang durch die Schmidthalle von der Zweierlinie her bleibt gesperrt, um den Besucherstrom besser durchschleusen zu können.

Gold-Rathausmann für jeden 10.000.

Jeder Besucher des Rathauses erhält aus der Hand charmanter "Viennessen" einen kleinen bronzenen Rathausmann als Anstecknadel und ein grünes Informationskärtchen mit den neuesten Zahlen über die Bundeshauptstadt und ihre Einrichtungen. Jeder 1.000. Besucher bekommt ein Buch über Wien, jeder 10.000. einen 37 Millimeter großen und 9 Gramm schweren goldenen Rathausmann (14-karätig, reiner Materialwert 225 Schilling). In der Schmidthalle steht die Rathaus-Information allen Besuchern zur Verfügung, ferner gibt es dort einen Verkaufsstand für Broschüren und Zeitschriften der Stadt Wien. Die Post richtet im Südvestibül des Rathauses ein Sonderpostamt ein und gibt einen Sonderpoststempel aus.

Im Festsaal wird man - mit Conference von Willy Kralik - Vorführungen der Modeschule der Stadt Wien und der Fachschule für Damenkleidermacher sehen können, dazwischen musikalische Darbietungen der Musikschulen und des Konservatoriums der Stadt Wien, des Wiener Lehrer-a cappelle-Chors und erstmals auch der Musikgruppe der Kindergärtnerinnen.

Am Rathausplatz finden nicht nur Platzkonzerte und Konzerte der Barrelhouse-Jazz-Band sowie Volkstanz-Darbietungen statt, hier starten auch die Autobusse zu den Rundfahrten "Neues Wien" auf drei verschiedenen Routen. Die beliebten Fahrten auf Feuerwehrautos rund um das Rathaus finden für Kinder ebenfalls wieder statt. Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr, der Rettung und des städtischen Fuhrparks sowie der Bücherbus werden vorgeführt und können besichtigt werden.

Zubringerbusse ab Rathaus

Zubringerbusse ab Rathaus fahren (außer zum Diaskop im Prater) zum Reservegarten Hirschstetten, zur Berufsschule für Gärtner (neu im Programm), zur Müllverbrennungsanlage und zur neuen

Kläranlage Blumental, zum Grundwasserwerk Untere Lobau, zum Wientalwasserwerk, zum Dampfkraftwerk Simmering und zu den Gaswerken.

Die städtischen Museen und Musikergedenkstätten und das Planetarium bieten - bei freiem Eintritt - Sonderführungen. Besichtigt werden können ferner die Zentralfeuerwache und die Feuerwache Leopoldstadt, die Rettungszentrale, das Kanalnetz, die Verkehrsleitzentrale, für Kinder ein Schulverkehrsgarten, die Zentrale der Wasserwerke mit einer Ausstellung und Filmvorführungen und die neue Schwesternschule im Allgemeinen Krankenhaus. In Donaupark kann man kostenlos Rundfahrten mit dem Sessel-
lift und der Donauparkbahn machen, der Donauturm kann bei ermäßigter Liftgebühr von 6 Schilling besichtigt werden.

Quiz im Ringturm

Die Städtische Versicherung im Ringturm und im Liebermannhof bereitet einige Überraschungen für ihre Besucher am "Tag der offenen Tür" vor. Diese können an einem Quiz teilnehmen, bei dem einwöchige Urlaubsaufenthalte in St.Gilgen, Wochenendaufenthalte am Semmering und Abendessen im Spezialitätenrestaurant "Slovakia" im Liebermannhof zu gewinnen sind. Jeder Besucher des Ringturms bekommt einen Gratiskaffee. Die Einrichtungen der Versicherung in Liebermannhof, besonders die Datenverarbeitungsanlage, die besichtigt werden kann, wurden übrigens durch den Großbrand nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Im Forunkino finden zwischen 10 und 13 Uhr Non-Stop-Filmvorführungen über die U-Bahn, über die Arbeit der kommunalen Einrichtungen und über städtische Verkehrsprobleme (freier Eintritt) statt.

Nicht zuletzt feiern auch die städtischen Schulen "Tag der offenen Tür": Die Eltern aller Viertklassler der Volksschulen können am 27. September den ersten beiden Unterrichtsstunden beiwohnen. Danach wird freigegeben, damit die Schüler mit den Eltern an "Tag der offenen Tür" teilnehmen können. Wie im Vorjahr gibt es wieder einen Aufsatz- und Zeichenwettbewerb. Die prämierten Arbeiten des letzten Jahres werden übrigens in einer kleinen Ausstellung im Rathaus zu sehen sein.

Genaue Programme für den "Tag der offenen Tür" gibt ab Mitte September bei allen Straßenbahnschaffnern, bei der Rathausinformation in der Schmidthalle, sowie bei den Portieren des Rathauses und der Bezirksämter.

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger
=====

3. September (RK) Die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben erschienen. Sie enthält auf 24 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind ferner Angebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern enthalten.

Eine Einschaltung in die nächste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers, die am 16. Oktober erscheint, kann bis spätestens 2. Oktober im Tauschreferat der Gemeinde Wien, 1, Bartensteingasse 9, 3. Stock, Zimmer 311, vorgenommen werden.

Die Erfolge der Tauschanzeigen im Jahre 1968

Um die Wirksamkeit der Einschaltungen im "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" festzustellen, wurden alle Inserate, soweit sie von Inhabern von Gemeindewohnungen stammen, überprüft. 504 von ihnen konnten im Jahr 1968 einen Wohnungstausch durchführen. Für Inhaber von Privatwohnungen ließ sich mangels Unterlagen die Zahl nicht ermitteln, doch dürfte sie weitaus geringer sein, da die ab 1. Jänner 1968 möglich gewordene freie Mietzinsbildung bei Neuvergebung von Wohnungen dem Tausch solcher Wohnungen hinderlich war.

- - -

Klagenfurter Eishockey-Mannschaft kommt am 22. September nach Wien
=====

3. September (RK) Die Klagenfurter Eishockey-Mannschaft, die am 10. und 12. Oktober in der Klagenfurter Messehalle zum Eishockey-Europa-Cup-Finale antreten wird, kommt am 22. September nach Wien, um hier bis zum 2. Oktober in der Donauparkhalle zu trainieren. Bekanntlich waren die Klagenfurter bereits entschlossen, das Europa-Cup-Finale abzusagen, weil ihre Mittel nicht ausgereicht hätten, um die Klagenfurter Messehalle für die Trainingstage zu mieten. Sie wurden von Vizebürgermeister Gertrude Sandner eingeladen, für zehn Tage in die Bundeshauptstadt zu kommen, wo man der Mannschaft die Eishalle im Donaupark kostenlos zur Verfügung stellen wird.

- - -

Die Stadt Wien auf der Wiener Messe
=====Beratungsstelle für die Wirtschaft

3. September (RK) Wie im Vorjahr wird sich auch heuer die Stadtverwaltung auf der Wiener Herbstmesse vorstellen. Thema einer sehenswerten kleinen Ausstellung wird die Wirtschaftsförderung der Stadt sein.

Die Ausstellung bildet den Rahmen für eine Beratungsstelle, in der sich Gewerbetreibende über die Förderungsmaßnahmen der Stadt bei Betriebsumstellungen und Neuansiedlungen vor allem aber über die verschiedenen Kreditaktionen der Stadt Wien informieren können.

In der von den Architekten Karl und Eva Mang gestalteten Ausstellung wird auch auf die Bedeutung der Wiener Wirtschaft für die Österreichische Wirtschaft hingewiesen. Werden doch in Wien, wo 23 Prozent der österreichischen Bevölkerung leben, 28 Prozent des Bruttonationalproduktes erarbeitet. Das Wachstum der Stadt führte aber dazu, daß viele Betriebe unter Raumnot zu leiden haben. Eindrucksvolle Bilder zeigen die Schwierigkeiten für beengte Betriebe und die Maßnahmen, die dagegen ergriffen wurden und geplant sind.

Der Raum des "Böhlerpavillons" auf dem Messegelände wurde für die Ausstellung völlig neu gestaltet. Aus einem Rundhorizont mit dem Panorama von Wien leuchten die Bilder von drei Diaprojektoren und verschiedenfarbige Lichteffekte werden die Besucher auf Bilder und Texte aufmerksam machen.

Ausstellung und Beratungsdienst sollen übrigens zu einer Dauereinrichtung werden. Die Stadt plant die Errichtung eines eigenen kleinen Pavillons, der ab der nächsten Frühjahrsmesse zur Verfügung stehen soll.

- - -

Karl Seitz zum Gedenken
=====

3. September (RK) Auf den 4. September fällt der 100. Geburtstag des ehemaligen Bürgermeisters von Wien Karl Seitz. Er wurde als Sproß einer Währinger Weinbauerfamilie in der damaligen Vorstadt Rossau geboren und wuchs als Waisenkind auf.

Nach Abschluß der Pflichtschule erhielt er infolge seiner Begabung einen Freiplatz am Lehrerseminar in St. Pölten. Nach dem Abschluß des Studiums war Seitz von 1888 bis 1896 an verschiedenen Wiener Vorstadtschulen tätig. Aus Empörung über die Ungerechtigkeit der damals herrschenden sozialen Verhältnisse schloß er sich der sozialdemokratischen Partei Viktor Adlers an und sammelte mit anderen Kollegen die freiheitlich gesinnte Lehrerschaft in den Verein "Die Jungen", aus dem 1896 der "Zentralverein der Lehrer Wiens" hervorging, als dessen Obmann er fungierte. Wiederholte Maßnahmen trafen ihn, doch konnten die Gegner seine Entlassung nicht durchsetzen.

1901 wurde Karl Seitz von Viktor Adler bewogen, sich um das Reichsratmandat im Bezirk Floridsdorf-Korneuburg zu bewerben. Er gewann den Wahlkampf und begann damit die zweite Periode seines Lebens. 1902 wurde er auch als einziger Sozialdemokrat in den Niederösterreichischen Landtag gewählt. In der Folge wurde er in der sozialdemokratischen Reichsratsfraktion die rechte Hand Viktor Adlers. Seitz erwarb sich eine genaue Kenntnis der parlamentarischen Verhältnisse und der Geschäftsordnung, so daß er sich bald als eine führende Persönlichkeit des Abgeordnetenhauses erwies.

Während des ersten Weltkriegs konnte er als kluger Praktiker die Interessen seiner Partei und der Arbeiterschaft gegenüber dem militärischen Machtapparat erfolgreich vertreten. Gegen Kriegsende war er Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Zur Zeit des Zusammenbruchs - im Spätherbst 1918 - war Karl Seitz einer der drei Präsidenten der provisorischen Nationalversammlung und ein prominenter Mann des Staatsrates, in dem sich nach dem Sturz der Monarchie die republikanische Gewalt konzentrierte.

Nach der Wahl der konstituierenden Nationalversammlung im Februar 1919 wurde Karl Seitz am 4. März zu deren Präsidenten und damit zum ersten Staatsoberhaupt der Republik gewählt. 1923 wurde Karl Seitz Bürgermeister von Wien und in diesem Wirkungskreis das Haupt eines Teams ausgezeichneter Kommunalpolitiker, die die österreichische Bundeshauptstadt im Verlauf eines Jahrzehntes zu einem Modell moderner Gemeindeverwaltung machte. In diesem Amt erwarb er sich eine Popularität, die vor ihm nur Karl Lueger gewonnen hatte. Zugleich blieb er ein Hauptrepräsentant der sozialdemokratischen Partei im Nationalrat und Vorsitzender des Parteivorstandes.

1929 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Am 12. Februar 1934 wurde er als freigewählter Bürgermeister und Landeshauptmann von seinem Posten entfernt und in Haft genommen, jedoch ohne Anklageerhebung freigelassen. Nach dem 20. Juli 1944 verfügte das nationalsozialistische Regime seine Verhaftung und seine Einlieferung in das Konzentrationslager Ravensbrück, aus dem er im April 1945 befreit wurde.

Am 23. Juni 1945 kehrte Karl Seitz schwerkrank in seine Vaterstadt zurück und übernahm im Dezember desselben Jahres den Vorsitz der neu entstandenen sozialistischen Partei. Einen Monat vorher war seine Wahl in den Nationalrat erfolgt. Am 21. März 1946 appellierte er in einer aufsehenerregenden Parlamentsrede an die Besatzungsmächte, die Demokratie auf dem Boden Österreichs zu sichern. Karl Seitz starb am 3. Februar 1950 in Wien, nachdem er bis zuletzt an den parlamentarischen Arbeiten teilgenommen hatte. Er wurde, vom österreichischen Volk betrauert, im Zentralfriedhof in einem Ehrengrab bestattet. Sein Name ist für immer in die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung, der Wiener Kommunalverwaltung und der Ersten Republik eingegangen.

Rettungsmedaille für einen Wiener
=====

3. September (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß am Dienstag auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Gertrude Sandner, Herrn Alfred Schwidow (31) in Anerkennung seines Mutes, den er bei der Errettung einer Frau aus dem Donaustrom bewies, die Rettungsmedaille des Landes Wien zu verleihen.

Das Ereignis liegt einige Wochen zurück. Am 26. Juli geriet eine Wienerin beim Schwimmen in der Donau, 400 Meter unterhalb der Reichsbrücke, zwischen zwei am linken Stromufer verankerte Tankschleppschiffe. Sie wurde von der Strömung unter den beiden Schiffen durchgezogen und kam bewußtlos wieder an die Oberfläche. Alfred Schwidow sah die Bewußtlose treiben, sprang ihr nach, brachte sie ans Ufer und begann sofort mit Wiederbelebungsversuchen. Noch vor Ankunft der Feuerwehr begann die Verunglückte wieder zu atmen. Durch den selbstlosen Einsatz konnte die Wienerin vor dem sicheren Tod bewahrt werden.

- - -

Neuer Fußgängersteg über die Siemensstraße
=====

3. September (RK) Im Bereich der Schnellbahnstation Floridsdorf-Siemensstraße soll ein Fußgängersteg errichtet werden. Stadtrat Heller beantragte am Dienstag im Wiener Stadt-senat, für dieses Vorhaben 400.000 Schilling zu genehmigen.

Der neue Fußgängersteg wird die Siemensstraße zwischen der Haltestelle und dem gegenüberliegenden Gebäude der Siemenswerke überqueren. Der Steg wird als Stahlkonstruktion errichtet und eine Durchfahrtshöhe von 3.50 Meter haben. Die Gesamtlänge des Bauwerkes wird 14.70 Meter betragen, die Stegbreite 1.50 Meter. Bisher gab es dort beim Überqueren der Siemensstraße, die nur auf einer Seite einen Gehsteig besitzt, mehrere schwere Unfälle. Mit der Errichtung des Stegs wird die Gefährdung der Fußgänger ausgeschaltet.

- - -

Großfeldsiedlung: Fünfter Bauteil
=====

3. September (RK) Die Großfeldsiedlung wächst weiter:

Am Mittwoch beantragte Stadtrat Hubert Pfösch im Hochbauausschuß des Gemeinderates einen Betrag von 175 Millionen Schilling für den fünften Bauteil dieser Anlage, die einen Schwerpunkt des transdanubischen Siedlungsraums bilden wird.

Der fünfte Bauteil besteht aus 39 Wohnhäusern, die in drei Baublöcken angeordnet sind und 725 Wohnungen enthalten werden. Zunächst werden 223 Pkw-Abstellplätze geschaffen, Erweiterungsmöglichkeiten durch das Palettensystem sind gegeben. Für den fünften Bauteil der Großfeldsiedlung beträgt die heurige Baurate 19,5 Millionen Schilling.

Damit ist der Startschuß für den vorletzten Bauteil gegeben. Insgesamt werden in der Großfeldsiedlung sechs Bauteile errichtet, die zusammen 4.600 Wohnungen enthalten werden.

- - -

Adolf Pichler zum Gedenken
=====

3. September (RK) Auf den 4. September fällt der 150. Geburtstag des Dichters Adolf Pichler.

Er wurde in Erl im Inntal geboren und mußte sich unter den schwersten Entbehrungen hochringen. Auf einem Holzflößer-kahn fuhr er nach Wien, wo er sich als Hauslehrer fortbrachte und an der Universität das Medizinstudium absolvierte. Später wirkte er als Mittelschullehrer in Innsbruck. Von 1867 bis 1890 hatte er an der Universität den Lehrstuhl für Mineralogie inne. Am 15. November 1900 ist er gestorben. Die Stadt Innsbruck hat ihm ein Denkmal gesetzt, das ihn als Tiroler Bergwanderer mit dem Geologenstock in der Hand zeigt. Als Schriftsteller begann Adolf Pichler mit lyrischen und dramatischen Versuchen. Sein Bestes leistete er als Verfasser von Prosa- und Verserzählungen. Diese wie seine Lyrik sind in mehreren Bänden gesammelt und enthalten literarische Arbeiten, die noch heute lesenwert sind. Seine Bücher "Streifzüge", "Kreuz und quer" und "Wanderbilder aus Italien" sehen die Welt vielfach mit den Augen des Naturforschers. Weiters liegen mehrere autobiographische Werke von ihm vor, die wertvolle kulturhistorische Quellen darstellen. Ähnliches gilt von seinen Tagebüchern. Als Wissenschaftler ist er gleichfalls mit zahlreichen Publikationen hervorgetreten. Adolf Pichler verdient als österreichischer Volkserzähler Anerkennung.

- - -

Auszeichnung für Bemühungen gegen religiöse und weltanschauliche
=====

Intoleranz
=====

3. September (RK) Das vom Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich hat am Mittwoch Bürgermeister Bruno Marek dem Bundesobmann-Stellvertreter des Vereines "Aktion gegen Antisemitismus in Österreich" Kurt Pordes überreicht.

Pordes, der als Mittelschüler aus rassistischen und politischen Gründen Österreich im Jahr 1938 verlassen mußte, stellte sich nach seiner Rückkehr nach Wien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit dem geistigen Wiederaufbau Österreichs zur Verfügung. Seit dem Jahr 1952 ist er Mitglied des Bundespräsidiums des Vereines "Bundesverband österreichischer Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus", seit 1956 Bundesobmann-Stellvertreter des Vereines "Aktion gegen den Antisemitismus in Österreich". Im Jahr 1964 wurde er zum Kuratoriumsmitglied des Vereines "Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes" gewählt.

Seine unermüdlichen Bemühungen um ein friedliches Zusammenleben verschiedener religiöser Überzeugungen und Weltanschauungen fand auch auf internationaler Ebene Anerkennung: Er wurde im Jahr 1962 österreichisches Mitglied des "Internationalen Konsultativ-Komitees der Organisation für Christlich-jüdische Zusammenarbeit", der rund 6 Millionen Mitglieder aus 23 Ländern angehören. Im Jahr 1964 wurde er zum zweiten internationalen Präsidenten gewählt, welche Funktion er bis zum Ende der Periode im Jahr 1968 ausübte. Über sein Betreiben fand vor vier Wochen in Saalfelden eine internationale Jugendkonferenz statt.

Neue Aufzüge in städtischen Wohnhäusern
=====

3. September (RK) Für eine Reihe von städtischen Wohnhäusern beschloß der Hochbauausschuß des Gemeinderates in seiner heutigen Sitzung den Einbau von Personenaufzügen. Dazu gehört die Anlage Hernstorferstraße 22-32 im 14. Bezirk (Personenaufzüge für die Stiegen 1-14 und 19-23; Kosten drei Millionen Schilling), die Wohnhausanlage Hütteldorfer Straße 265-267 im 14. Bezirk (Stiege 1; Kosten 325.000 Schilling) sowie die Wohnhausanlage Sandleitengasse 43-47 im 16. Bezirk (Stiege 14; Kosten 380.000 Schilling). Für ein städtisches Objekt wurde ebenfalls ein Aufzug genehmigt: Es handelt sich um das Amtshaus Gassgasse 8-10 im 15. Bezirk (Personenaufzug; Kosten 900.000 Schilling).

- - -

Personalmeldungen
=====

3. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat am Dienstag den Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Karlheinz Enselein (MA 24) in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

Der Physikatsrat Dr. Norbert Ortel (MA 15) wurde zum Oberphysikatsrat und die Stadtbauräte Ing.Rudolf Friedl (MA 26) und Gertrude Schuster (MA 24) zu Oberstadtbauräten befördert.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

3. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Paradeiser 5 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 6 bis 7 S, Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 4. September, um 17 Uhr, die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" in der Volkshalle des Rathauses eröffnet wird. Am gleichen Tag um 11 Uhr findet für die Vertreter der Presse eine Besichtigung der Ausstellung statt.

Zeit: Volkshalle des Wiener Rathauses

Ort: Donnerstag, 4. September, 11 Uhr (Pressebesichtigung),
17 Uhr (Eröffnung).

- - -

Auszeichnung für Wiener Gemeindebedienstete
=====

3. September (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses überreichte Mittwoch Bürgermeister Bruno Marek in Anwesenheit von Personalstadtrat Hans Bock, Stadtwerkestadtrat Franz Nekula und zahlreicher hoher Beamter an acht Gemeindebedienstete Auszeichnungen, die der Bundespräsident für Verdienste um die Republik Österreich verliehen hatte.

Senatsrat i.R.Dkfm. Dr. Johann Harand erhielt das Große Ehrenzeichen. Er war seit dem Jahr 1934 im Dienst der Stadt Wien tätig und wurde im Jahr 1952 in die Generaldirektion der Stadtwerke berufen. Dort war er maßgeblich am Umbau der Betriebsabrechnung, einer systematischen Anpassung des Verkehrsangebotes an die Nachfrage und einer grundsätzlichen Neuordnung des Rechnungswesens beteiligt.

Das Große Ehrenzeichen erhielt der Leiter der Gruppe Hauptwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl. Ing. Reinhard Kurzemann, der seit 1945 den Verkehrsbetrieben angehört, elf Jahre nach seinem Eintritt zum Vorstand des Konstruktionsbüros und im Jahr 1962 zum Leiter der Gruppe Hauptwerkstätte berufen wurde. Neben weitreichenden Reorganisationsmaßnahmen führte er wertvolle Entwicklungsarbeiten für moderne Straßenbahn- und Stadtbahnwagen durch und entwarf einen umfassenden Funktionsplan für die neue Zentralwerkstätte.

Das Goldene Ehrenzeichen wurde Oberpharmazierat Mr. Eugenie Konhäuser, der Leiterin der Anstaltsapotheke des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe, für ihre unermüdlichen Bemühungen überreicht, die neuesten wissenschaftlichen Forschungen den Apotheken nahezubringen und sie auf diese Weise der Entwicklung in der Pharmazie anzugleichen. Sie ist seit dem Jahr 1952 als Anstaltsapotheker im Dienst der Stadt Wien.

Das Goldene Verdienstzeichen erhielt die Oberin des Franz Josef-Spitals, Hermine Andryschowski, die seit dem Jahr 1951 staatliche Krankenpflegerin ist, in welcher Eigenschaft sie zunächst im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel, von 1962 bis zur Übernahme der Oberinnenstelle als Oberschwester im Neurologischen Krankenhaus Maria Theresien-Schlüssel tätig war.

Gleichfalls das Goldene Verdienstzeichen wurde dem Betriebsinspektor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke Franz Kruspel verliehen, der nach seiner Ausbildung als Mechaniker im Jahr 1940 in den Dienst der Wiener Stadtwerke-Gaswerke als Monteur eintrat und sich um eine Reihe von technischen Verbesserungen an Behälter- und Regleranlagen Verdienste erwarb.

Das Goldene Verdienstzeichen wurde ferner der jetzigen Oberin der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Annelie Undesser, zuerkannt, die sich vor allem in jener Zeit Verdienste erwarb, als die geistlichen Schwestern aus dem Pflegedienst ausschieden und durch andere ersetzt werden mußten. Besonderes Verständnis brachte sie den in den Jahren 1967 und 1968 engagierten jugoslawischen Schwestern entgegen.

Das Silberne Ehrenzeichen erhielt Oberamtsrat i.R. Otto Steiner, der seit 1945 im Dienste der Stadt Wien stand und in der Magistratsdirektion-Amtsinspektion tätig war. Seinem dynamischen und rationellen Einsatz ist es zu verdanken, daß die zahlreichen UNIDO-Dienststellen im Felderhaus untergebracht werden konnten.

Das Silberne Verdienstzeichen schließlich erhielt die Kanzleikommissarin der Magistratsabteilung 17, Paula Blaszczyk, die während ihrer Tätigkeit als Kanzleibeamtin im Allgemeinen Krankenhaus, später im Anstaltenamt, um den Aufbau einer modernen Kanzlei große Verdienste erwarb.

Abschiedsbesuch des amerikanischen Botschafters
=====

3. September (RK) Der amerikanische Botschafter in Österreich, Douglas McArthur, stattete heute mittag Bürgermeister Bruno Marek seinen Abschiedsbesuch ab. McArthur, der seit 35 Jahren im US-Außenministerium tätig ist, wurde von Präsident Richard M. Nixon zum Botschafter in Iran ernannt. Bürgermeister Marek würdigte die großen Verdienste der Vereinigten Staaten von Amerika am Wiederaufbau der Republik Österreich. "Ohne Marshall-Plan-Hilfe hätte Österreich seine Probleme nie lösen können", betonte das Stadtoberhaupt. Botschafter McArthur erklärte, daß kein Land, das von den Vereinigten Staaten mit Marshall-Plan-Geldern versorgt wurde, einen so erfolgreichen Wiederaufbau wie Österreich bewerkstelligen konnte.

Zur Erinnerung an seine Zeit als Missionschef in Wien überreichte Marek dem amerikanischen Diplomaten einen Abguß des ältesten Stadtsiegels von Wien aus dem Jahre 1221.

- - -

Marek setzt aus:

5.000 Schilling Belohnung für Ergreifung des Hunderohlings
=====

3. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute in einem Schreiben an Polizeipräsident Holaubek ersucht, "alle zweckdienlichen Maßnahmen zur Ausforschung des Täters ergreifen zu lassen", der wie berichtet, in grausamer Weise einen kleinen Hund von der Rampe der Albertina in die Tiefe geschleudert hatte, als sein Anbandelungsversuch mit der Besitzerin des Hundes nicht den gewünschten Erfolg zeitigte. "Die Wiener Bevölkerung ist über diesen Vorfall mit Recht empört", heißt es in dem Schreiben des Bürgermeisters "und verlangt strengste Bestrafung dieser Tat."

Überdies hat der Wiener Bürgermeister für zweckdienliche Angaben, die zur Ausforschung des Täters führen, eine Belohnung von 5.000 Schilling ausgesetzt. Der Täter hat nach dem Wiener Tierschutzgesetz mit einer Arreststrafe bis zu sechs Wochen zu rechnen.

- - -